XL.

Fehler der Brustwarzen.

„Uralte, vergessene Wahrheit
Ueberwiegt an Werth immer den neue-
sten Wahn."

Das häufigste Uebel der weiblichen Brüste sind wunde, durchs Säugen excoriirte Brustwarzen, welche das Stillen zur Qual machen, und zuverlässig oft als die wahre Ursache der nachfolgenden Entzündung, Vereiterung und Verhärtung der Brustdrüse angesehen werden müssen.

1) Zur Verhütung des Wundwerdens der Brustwarzen im Stillen, tragen folgende Mittel bei, die aber schon vor der Schwangerschaft in Anwendung kommen müssen und als Vorbereitung auf das Stillen überhaupt anzusehen sind. a) Beschäftigungen, wobei die Arme lebhaft bewegt und angestrengt werden, um die Pectoralmuskeln und die Brustdrüse zu entwickeln und zu stärken. b) Vermeidung des beständigen Einpressens der Brüste in enge Kleider. c) Tägliches Waschen der Brüste mit kaltem Wasser. d) Von Zeit zu Zeit: Waschen der Brüste mit Kornbranntwein;

und e) öfteres Reiben der Warzen mit dem mit Speichel benetzten Zeigefinger. Letzteres Mittel, so unscheinbar es ist, empfahl Boer seinen Wöchnerinnen beständig, und es hat, wie ich mich überzeugt habe, gute Wirkung.

2) Im Wochenbett trägt außerdem, zur Verhütung der Excoriation der Warzen, am meisten bei: die Vermeidung des *zu häufigen Anlegens*. Wenn die Mütter davon zu überzeugen wären, daß das Kind nur alle 3 bis 4 Stunden an die Brust gelegt werden müsse, zumal wenn das Saugen schmerzhaft ist, würden durchgesogene und abgerissene Warzen viel seltener vorkommen.

3) Schmerzlindernd und Heilung befördernd sind: die Blumenblätter der weißen Lilie in Olivenöl *eingeweicht*.

4) Hirschtalg, dünn auf weiche Leinwand gestrichen.

5) Bratwurstfett.

6) Pommade aus Aepfeln, gelbem Wachs und Schmalz zusammengekocht.

7) Lippenpommade.

8) Milchrahm.

9) Salbe aus weißem Wachs, frischer ungesalzener Butter und weißem Wein.

10) Arabisches Gummi in Rosenwasser aufgelöst.

11) Quittenschleim, aus Quittenkernen in etwas Wasser erweicht und geschüttelt.

12) Saft aus den Blättern der Hauswurz (**Sempervivum tectorum**).

13) Eine Auflösung von braunem Zucker in Wasser, mit Läppchen aufgelegt *).

14) Eine Auflösung von einem Loth Kandiszucker in einer Tasse Wasser und 20 Tropfen Branntwein oder Lavendelgeist, mit Läppchen aufzulegen **).

15) Oefteres Befeuchten der wunden Stellen mit einer Mischung aus gleichen Theilen Franzbranntwein und Rosenwasser, worin etwas brauner Zucker aufgelöst ist (Nägele).

16) Die wunden Warzen mit Hexenmehl (**sem. Lycopodii**),

17) Galläpfelpulver, oder:

18) Arabischem Gummi, zu bestreuen.

19) Ein Pulver aus $^2/_3$ arabischem Gummi und $^1/_3$ China aufzustreuen (Jörg).

20) Den klebrigen, braunen Saft, der nach der

---

*) Lehrbuch der Geburtshülfe zum Unterricht für die Hebammen in den preuß. Landen. Berlin 1815. S. 258.

**) J. Ph. Horn Lehrb. der Geburtshülfe. Wien 1825.

Verdunstung von Franzbranntwein, den man in einer flachen Tasse auf den Ofen stellt, zurückbleibt, auf die Warze zu streichen.

21) Nach dem Säugen jedesmal die Warze abzuwaschen und mit gewärmtem Franzbranntwein anzufeuchten. Dies wird von Vielen für das beste Mittel angesehen, der Excoriation vorzubeugen; ich glaube aber, daß es, zu oft und anhaltend angewandt, die Milchsecretion unterdrücken kann.

22) Die weite Mündung einer geschliffenen Weinflasche (Caraffine) dicht auf die Warze zu setzen und rothen Wein, den die Flasche nur einige Finger hoch enthält, öfters durch Aufheben der Flasche auf die Warze zu stürzen (Franz. H. M.).

23) Einer Dame wurde von einem gelehrten Theologen gerathen, die wunden Warzen mit ächtem Goldschaum zu belegen.

24) Zur Verhütung des Wundwerdens und um das Stillen zu erleichtern, soll man vor der Niederkunft das braune, zu einer Kruste verdichtete Smegma, welches die Warzen oft überzieht, mit Seifenwasser erweichen und mit einem Kartenblatt gelinde abschaben*).

---

*) F. B. Osiander Lehrb. der Hebammenkunst. Göttingen 1796. S. 329.

Nachher sucht man die unterliegende zarte Epidermis durch Anfeuchten mit Lavendelgeist oder Branntwein zu stärken und durch Speichel weich zu erhalten.

25) Als einfache Warzendeckel, durch die das Ankleben des Hemdes verhütet, und die empfindlichen Warzen geschützt werden, und in denen zugleich lindernde Mittel anzubringen sind, können Wallnußschaalen, mit weicher Leinwand ausgefüttert, dienen.

26) Ausgehöhlte gelbe Wurzeln (Möhren) *).

27) Ausgehöhlte Muscatnüsse.

28) Galläpfel, zur Hälfte durchschnitten, ausgehöhlt, an der Spitze mit einem Loch versehen und in Branntwein eingeweicht.

29) Ein rundes Stück Kreide, glatt ausgehöhlt, dient zugleich die Feuchtigkeiten aufzusaugen **).

30) Ein guter Warzenhuth entsteht auch, wenn man ein Stück Wachs in warmem Wasser erweicht, und mit dem Fingerhuth eine Grube hineindrückt.

31) Breite Ringe von Elfenbein schützen gleichfalls die Warzen.

32) Flache oder einwärtsgezogene s. g.

---

*) Thilenius Bemerk. ic. II. 152.

**) J. Burns Principles of Midw. p. 442.

Hohlwarzen werden durch den Mund einer erwachsenen Person oder durch den eines im Saugen schon geübten Kindes, hervorgezogen.

33) Sehr zu empfehlen ist auch das Hervorziehen der Warzen mit den Fingern, was die Frau selbst einige Mal des Tages schon mehrere Monate vor ihrer Niederkunft thun muß.

34) Beständiges Tragen von durchlöcherten Warzenhüthen, die man mit Heftpflaster-Streifen auf der Brust befestigt, bewirkt, daß bei aufgehobenem äußerem Druck, die Warzen sich erheben.

35) Eine Thonpfeife wird häufig zum Herausziehen der Warzen benutzt.

36) Nachdem die Hohlwarze hervorgezogen ist, kann man durch Umlegen eines Ringes von Federharz bewirken, daß sie sich nicht wieder zurückzieht. Man schneidet zu dem Ende aus einer Federharzflasche Streifen von 1 Zoll Länge und $^3/_4$ Zoll Breite, und schlägt, mittelst des Werkzeugs, dessen sich die Sattler zum Durchlöchern des Leders bedienen, ein Loch von ohngefähr 3 Linien hindurch. Dieser elastische Ring wird um die Warze gelegt *).

*) F. B. Osiander Denkwürdigkeiten ꝛc. Bd. 2. 1795. S. 482.

37) Folgendes einfache Verfahren kann noch dazu dienen, die Warze hervorzuziehen. Man nehme eine schöne ebene Flasche von weißem Glase oder auch zwei kleine irdene Krüge, mit nicht zu engem oder zu weitem Halse, die ohngefähr ein Pfund Wasser faßt. In diese fülle man warmes, nicht heißes Wasser, kehre sie dann sogleich um, und lasse das Wasser in ein Gefäß schnell und mit gerade heruntergehaltener Mündung herauslaufen, und sowie der letzte Tropfen heraus ist, setze man die Mündung gerade um die Warze auf. Die Warze dringt hinein und wird sanft geöffnet *).

*) C. G. Flitner und K. S. Neumann Kosmetik. Berlin 1806. S. 228.